



Es ist noch kein Meister vom Himmel gefallen

Text von Thomas Müller, Langerweihe, Foto: NABU

Vom Himmel nicht – aber aus dem Himmel.

Mit bis zu 360 km/h stürzt sich der **Wanderfalke** im Sturzflug (Jagdflug) vom Himmel herab und er ist ein wahrer Meister in Sachen Geschwindigkeit unter den Tieren. Aber auch der **Mauersegler** kann eine beachtliche Geschwindigkeit erlangen. Mit ca. 250 km/h kann er durch die Lüfte segeln. Man geht davon aus, dass Mauersegler jahrelang ununterbrochen fliegen können und den Luftraum nur zum Brüten und zur Aufzucht des Nachwuchses verlassen und sogar im Flug trinken und schlafen können. Mit 106 km/h ist die **Moorente** der schnellste Wasservogel in der Luft. Auch **Brieftauben** erreichen auf ihren Reisen bei Rückenwind eine ähnlich hohe Geschwindigkeit von bis zu 105 km/h. Früher konnten sie so Informationen schneller transportieren als ein Reiter.

Wandalbatrosse hingegen sind mit ca. 55 km/h die schnellsten Langstreckenflieger. Aber man muss wissen: Wandalbatrosse wandern überhaupt nicht. Wie seit längerem bekannt, brüten Wandalbatrosse jedes zweite Jahr immer an der gleichen Stelle. Nach der Aufzucht ihrer Jungtiere verlassen sie für ca. 15 Monate den Brutplatz, um erst im übernächsten Jahr zurückzukehren.

Wissenschaftliche Untersuchungen ergaben, dass die hervorragenden Flieger, die zur Futterbeschaffung für ihre Jungen „mal eben“ Tausende Kilometer zurücklegen, weit sesshafter sind als angenommen. In der ein- bis zweijährigen Auszeit wandern sie nämlich nicht ständig umher, sondern sie suchen sich eine Art „Zweitwohnsitz“

viele tausend Kilometer von der Brutstätte entfernt.

Als „Schnecke der Lüfte“ könnte man die **Waldschnepfe** bezeichnen. Sie schafft bei ihren Balzflügen gerade einmal 8 km/h zurückzulegen. Dieser Balzflug der Waldschnepfe wird häufig



Mauersegler

in der Literatur fälschlicherweise „Schnepfenstrich“ genannt. Dabei hat dieser Begriff mit dem Balzflug überhaupt nichts zu tun. Der Jäger bezeichnet mit dem „Schnepfenstrich“ eine Art der Bejagung der Schnepfen! Selbst die **Honigbiene** ist hier noch schneller als die Schnepfe. Im Schwarm erreicht sie eine Geschwindigkeit von 18 km/h.

Aber auch zu Lande gibt es wahre Rennläufer unter den Tieren. So schafft

der **Gepard** bei Verfolgungsjagden Spitzengeschwindigkeiten von bis zu 120 km/h. Diese hohe Geschwindigkeit hält er jedoch nur maximal 500 Meter durch. Er ist eben nur ein Sprinter. Ein Langläufer unter den Landtieren ist der amerikanische **Gabelbock**. Er schafft es, eine Geschwindigkeit von 85 km/h über eine lange Zeit durchzuhalten. Zum Vergleich: Ein **Rennpferd** schafft gerade einmal ca. 70 km/h. Der Geschwindigkeitsrekord eines **Menschen** über 100 m hingegen liegt bei 44 km/h. Dies hat allerdings nichts damit zu tun, dass der Mensch nur zwei Beine hat. So schafft das Rote Riesenkänguru Geschwindigkeiten um 80 km/h und der **Vogelstrauß** stolze 70 km/h – ebenfalls nur auf zwei Beinen.

Das langsamste Säugetier dürfte allerdings das **Dreifinger-Faultier** mit nur 0,146 km/h sein. Beim Hangeln durch den Urwald benötigt es für einen Kilometer fast 7 Stunden.

Der Geschwindigkeitsrekordhalter zu Wasser ist der **Barrakuda**. Mit seiner reibungsarmen Schleimschicht schnellert er bei vollem Tempo mit 150 km/h durch das Wasser. Es folgen ihm der **Schwertfisch** mit 120 km/h, der **Tunfisch** mit 70 km/h, der **Delfin** mit 60 km/h und der Orca mit 55 km/h. Zum Vergleich: Der Schwimmweltmeister von 1982, 1986 und 1991, Michael Groß, schaffte zu seinen besten Zeiten nur 6,9 km/h.

Schlusslicht unter Wasser dürfte das **Zwergseepferdchen** sein. Selbst wenn es wie wild mit seinen kleinen Brustflossen umher wedelt, bewegt es sich gerade einmal mit 0,016 km/h vom Fleck.

Geschwindigkeitsangaben:
Pädagogische Hochschule Karlsruhe